

## Der Alte Hafen Skála (Old Port Firá)

Tief unter Firá am Fuß der hohen Kraterwand liegt der kleine alte Hafen. Früher, als es den Verkehrshafen Athiniós noch nicht gab, wurden alle Besucher in der Caldéra ausgebootet und per Eselsritt nach oben befördert. Heute werden hier nur noch die Kreuzfahrt-touristen an Land gebracht. Außerdem starten einige Bootsausflüge ab Firá im Alten Hafen.

Zum alten Hafen von Firá – offiziell Skála, meist aber Old Port genannt – führt der um 1840 angelegte Treppenweg Odós Spýridon Marinátos in vielen Serpentinaen hinunter. Der alte Hafen zeigt sich mittlerweile in einem eher nüchternen Ambiente: breiter, betonierter Kai mit Anlegeplätzen für die Taxischiffe (zu den Kreuzfahrtpötten), Ausflugsboote und Jachten sowie Reisebüros, Souvenirläden und zwei Tavernen und Cafés. Hinter dem kleinen Kai in der südlichen Hälfte liegt ein ziemlich unaufgeräumtes Gelände mit abgewrackten Kaíkis und Schrott von Schiffsreparaturen.

Der Abstieg zu Fuß von der Kraterwandgasse ist dennoch ein Erlebnis: 588 breite und blank gelaufene Treppenstufen führen rund 260 Höhenmeter hi-

runter auf Meereshöhe, leider ständig von Maultierkot verschmutzt. Zudem traben immer wieder ganze Horden von Mulis vorbei, die rücksichtslos ihren Weg gehen. (Hinweis: Lassen Sie den Mulis unbedingt Vortritt und gehen Sie zur Seite! Die Mulis laufen stur ihre gewohnte Linie entlang der Kurven und Mauern, egal ob dort gerade Menschen stehen oder nicht!) Wenn man den Ab- bzw. Aufritt per Muli wählt, sollte man möglichst wenig bei sich tragen und sich gut festhalten (Preis pro Muliritt 10 €). Wer es bequemer will, nimmt die Seilbahn.

Der Treppenweg endet etwa in der Mitte des alten Hafens. Dort warten auch die Mulis für den Aufritt. Der Eingang zur Seilbahn liegt am Nordende des Hafenkais.

Firá, Firostefáni und der alte Hafen Skála



Die wenigen Häuser am alten Hafen sind zum großen Teil in den Fels getrieben. Rechter Hand liegen ausgehöhlte Grotten, darüber das vielfarbige Gestein der Kraterwand. Das im 13. Jh. erbaute **Kastell** der katholischen Delenda-Familie am Nordende des Old Port wurde im Zweiten Weltkrieg von den italienischen Besatzern als Quartier benutzt. Im südlichen Teil liegt eine kleine, reich ausgestattete Kapelle, die dem **Ágios Nikólaos** geweiht ist.

Übrigens ist das Wasser in der Caldéra extrem tief: Der Kraterhang fällt unter dem Meeresspiegel noch mehrere hundert Meter steil ab! Schiffe können hier nicht ankern und werden an großen, im tiefen Meeresgrund verankerten Bojen festgemacht.

**Seilbahn (Cable Car, griech. Teleferik):** Das alpenprobierte Fabrikat der Firma

Doppelmayr aus Vorarlberg wurde Anfang der 1980er-Jahre von den beiden Reedern Loulás und Evángelos Nomiós für die 14 Gemeinden der Insel gestiftet (auch das Hotel Atlantis stammt von ihnen, allerdings nicht als Stiftung!). Die sehr steile Seilbahn mit sechs 6er-Gondeln überwindet rund 220 Höhenmeter in kaum 5 Minuten und kann maximal rund 1200 Personen pro Stunde nach oben oder unten transportieren. Die Gewinne, die der Betrieb einspielt, gehen hauptsächlich an karitative Einrichtungen (Waisenhäuser, Altersheime) in ganz Griechenland. Aber auch die Maultiertreiber erhalten einen Teil davon – für sie hätte die neue technische Konkurrenz den sicheren Konkurs bedeutet. Mittlerweile ist die Seilbahn in die Jahre gekommen und es wird über einen Neubau mit höherer Kapazität bzw. über den Bau einer zweiten Seilbahn nachgedacht. Damit ließen sich auch die teils extrem langen Warteschlangen vermindern, die beim Eintreffen oder Ablegen eines jeden Kreuzfahrtschiffs tagtäglich entstehen.

■ Die Bahn fährt täglich ab 6.30 Uhr bis 21 Uhr im April, bis 22 Uhr im Mai/Sept./Okt. und bis 23 Uhr im Juni/Juli/August fahrplanmäßig alle 20 Min., bei großem Andrang im Hochsommer alle 4–5 Min. Im Winter vom 1.12. bis 20.3. keine Fahrten. Pro Pers. einfache Fahrt 10 €, Kinder 5 €, große Gepäckstücke je 5 € (Stand 2025). Keine Ermäßigungen für Studenten, Rentner oder Gruppen. Durch die vielen Kreuzfahrtschiffe und Tausende von Tagestouristen kommt es im Hochsommer oft zu stundenlangen Wartezeiten. ☎ 22860-22977, scc.gr.

**Adressen** Am Kai befinden sich mehrere **Restaurants** und **Café-Bars** sowie **Souvenirshops**, ein kleiner **Laden**, eine **Eisdiele**, eine Filiale von **Santo Star Travel** sowie das Büro der **Küstenwache**.

**Information** Website des alten Hafens: santoriniport.com.

**Ausflüge** Angeboten werden vom alten Hafen Caldéra-Rundfahrten und Ausflüge nach Néa und Paléa Kaméni. Buchung im Reisebüro am alten Hafen oder direkt an den Booten, die im nördlichen Kaibereich festgemacht sind.



Die Seilbahn zum alten Hafen Skála

**Ausbooten von den Kreuzfahrtschiffen**

Für das Geschäft des Ausbootens wurde die **Boatmen Union of Santoríni** gegründet. Sie verfügt heute über rund 20 moderne Taxi-Schiffe. ☎ 22860-24885, boatmenunionsantorini.com.

**Verbindungen** Es gibt regelmäßige Transferboote nach Oía.

**Essen & Trinken** (→ Karte Umschlagklappe hinten) **Lombrános 60**, am südlichen Abschnitt des Kais in einer Höhle mit überdachtem Vorbau. Geórgios serviert Mezé, Tomatkefthédes, Fáva, Fisch- und Fleischgerichte vom Grill, Oktopus und Kalamári. Spezialität ist frischer Fisch. Sympathische Hafentaverne mit viel Griechenland-Atmosphäre und den schönen alten blauen Stühlen. €€

**Sirtáki 48**, etwa in der Mitte des Hafens sitzt man unter einem Sonnendach mit Blick auf die Kaméni-Inseln. Spezialität sind Fleischgerichte vom Holzkohlegrill. Die Küche befindet sich in einem der alten tonnengewölbten Häuser hinter der Taverne. Tagsüber gut besucht, gegen Abend eher ruhig. €€–€€€

**Café Ílios 44**, neben dem Beginn des Treppwegs. Kalte und warme Getränke, Eis, Salate, Vorspeisen, Snacks, Píta und einige Hauptgerichte. €€

**Café Aroma 65**, am Südennde des Hafenkais in einem Haus aus dunklen Vulkansteinen neben der alten Fabrik. Erfrischungen und Snacks, Gýros, Píta und Souvláki. €€

**Maultiertreiber**

Dutzende und Aberdutzende von mit bunten Perlen und Deckchen geschmückte Mulis warten in einer schattigen Ecke etwa inmitten des alten Hafens auf Kundschaft, d. h. Passagiere der Kreuzfahrtschiffe, die nicht mit der Seilbahn hinauffahren bzw. der oftmals langen Warteschlange vor dem Seilbahneingang entgehen wollen.



Die Muli-Treiber versuchen, die ausgebooteten Passagiere zum Aufritt im Eiltempo über den Serpentinweg zum Kraterand zu bewegen. So mancher nimmt das Angebot an und schon geht es im Laufschrift über die schlüpfriegen Stufen bergan. Wenn man dabei ein junges Tier erwischt, wird der Trab zum Abenteuer: Schwitzend und oft fluchend umklammern die Treiber die Zügel der Tiere und treiben sie den Weg hinauf.

Das stundenlange Rauf und Runter in praller Sonne bedeutet für die Tiere einerseits eine gewisse Schinderei, andererseits sind Mulis seit Jahrhunderten die traditionellen lastentragenden Tiere der Insel. Weil es in den letzten Jahren immer wieder Kritik seitens des Tierschutzes gab, wurde der *Donkey Verband Santoríni* gegründet, dem alle gewerblichen Eseltreiber beitreten müssen (→ Tierschutz, S. 218). Der Verband kontrolliert die Qualität und Menge von Futter und frischem Wasser, ob regelmäßig tierärztliche Check-ups durchgeführt werden und ob den Tieren eine angemessene Zeit zum Ausruhen im Schatten sowie freie Tage im Stall gewährt werden. So mancher Urlauber verzichtet dennoch auf das „romantische“ Erlebnis und fährt mit der Seilbahn.

# Inselnorden

Oía am Nordende des Krater-rands gilt vielen als schönster Ort der Insel. Ein faszinierendes Labyrinth von Treppengässchen, Kubenhäusern, Gewölbedächern und Kirchenkuppeln. Auf dem höchsten Punkt des Krater-rands liegt Imerovígli mit dem markanten Skáros-Felsen in Fußentfernung von Firá.



- Oía wird „la“ ausgesprochen.
- Oía sollte man am früheren Vormittag besuchen, wenn noch keine Kreuzfahrttouristen angelangt sind.
- Alle Ausflugsboote starten vom Hafen Ammoúdi unterhalb von Oía.

**Oía** im äußersten Inselnorden ist eines der schönsten Dörfchen Griechenlands mit Postkartenmotiven und traumhafter Kykladenidylle an jeder Ecke. Leider steht der Ort in der Hauptsaison auf dem Programm von bis zu 70.000 Besuchern pro Tag, sodass es von Juni bis September zu heftigem Gedränge kommt. Oía gilt zudem fast schon als Synonym für Sonnenuntergangsromantik. Jeden Abend strömen Horden von Sunset-Fotografen nach Oía und belagern die Krater-randgasse bis die Sonne ins Meer getaucht ist.

Unweit von Firá thront das idyllische **Imerovígli** ganz oben auf dem Krater-rand. Der Ort ist ein guter Standort für alle, die direkt an der Caldéra wohnen, aber dem Trubel in Firá aus dem Weg gehen wollen. Zwischen Firá und Oía verläuft eine schmale Höhenstraße nahe an der Caldéra, von der man immer wieder herrliche Blicke tief hinunter zur Ost- und Nordküste hat.

## Was anschauen?

**Oía:** Kein anderer Ort ziert so viele Titel von Reisemagazinen und Tourismusprospekten über Griechenland. Das Ensemble aus weißen Kubenhäusern und blauen Kirchenkuppeln entlang der Krater-randgasse ist ein Denkmal kykladisch-santorinischer Architektur, und auch in den teils marmorgepflasterten Gassen im Dorffinnern findet sich so mancher Traumblick. Ein Besuch gehört zu jeder Santoríni-Reise einfach dazu. → S. 61

**Felsen Skáros:** Auf dem markanten Felssporn unterhalb von Imerovígli lässt sich ein Teil der vulkanischen Geschichte der Insel gut nachvollziehen und der Blick auf den Krater-rand ist von hier wahrlich grandios. Vorsicht:

Der Skáros ist seit Jahren instabil und abrutschgefährdet. Wenn das Stein-schlagrisiko zu groß er-scheint, wird der Zu-gangsweg gesperrt. → S. 51

## Wo baden?

**Am Páradisos- und Baxé-des-Strand:** Zu empfehlen sind die langen Strände vor imposanten Bimsstein-wänden an der Nordküste unweit von Oía. Sie sind auch im Hochsommer sel-ten überlaufen. In Oía sind weder der Hafen Arméni noch die Plattform hinter dem Hafen Ammoúdi emp-fehlenswerte Badeplätze. → S. 59

## Was unternehmen?

**Wandern auf dem Kraterand:** Wer Wandern in schattenloser Hitze nicht scheut, wandert auf der beliebtesten Route von Firá über Firostefáni und Imerovígli bis nach Oía. → S. 224

**Tour auf der Kraterandstraße:** Zwi-schen Imerovígli und Oía liegen zahl-reiche farbenprächtige Vulkanfor-mationen von tiefrot bis hellgrün. Jedoch oft dichter Verkehr und wenig Park-möglichkeiten an der Straße. → S. 55

**Höhlenwohnungen in Vourvoúlos:** Ein-en Blick wert sind die alten Höhlen-wohnungen, die noch bewohnt oder als Stall genutzt werden. Man entdeckt sie, wenn man durchs Dorf abseits der Hauptgasse schlendert. → S. 57

## Wo essen und ausgehen?

**Fischessen an der Ammoúdi-Bucht:** Die pittoreske Bucht unterhalb von Oía macht Liebhaber von Fisch und Mee-resfrüchten glücklich. Alle Tavernen dort sind auf Fisch und Meeresfrüchte ausgerichtet. Spezialitäten sind Hum-mer mit Spaghetti, frittierte Rotbarben,



roter und silberner Schnapper, Schwertfisch und Tintenfisch vom Holzkohlengrill sowie die Fischsuppe. → S. 70

**Snacks in der Weinkellerei:** Auf der ro-mantischen Terrasse der Kellerei Sigá-las kann man mit herrlichem Ausblick Weine probieren und dazu kleine san-torinische Spezialitäten genießen. Sie liegt nördlich am sanft auslaufenden Kraterhang unterhalb von Finikiá und ist selbst im Hochsommer nicht über-laufen. → S. 73

**Sun-Downer in Oía:** Die Bars liegen am nordwestlichen Ende des Kraterands und bieten alle in erster Linie einen gi-gantischen Ausblick. → S. 71

## Wo und was shoppen?

Oía ist nach Firá das zweite Shopping-paradies der Insel. Hier hat sich eine der größten Künstlerkolonien des Lan-des angesiedelt. Es gibt zahllose **Gale-rien**, v. a. Aquarelle und Ölgemälde, teils auf altem Holz, sowie Glas, Bronze und Keramik. Hübsche Santoríni-Aquarelle findet man in vielen kleinen Galerien an der westlichen Kraterand-gasse. → S. 71 f.



Der Balkon am Kraterrand – Imerovigli in traumhafter Lage

## Imerovigli

Der höchstgelegene Ort am Kraterrand, gerne als „Balkon von Santorini“ bezeichnet, liegt nur knapp 2 km von Firá entfernt. Auch hier finden sich an der Caldéra zahlreiche ästhetisch wohlgeformte Wohnkomplexe, darunter so manche hochpreisige Luxusanlage. Der imposante und mächtige Skáros-Felsen vor dem Ort dominiert die Caldéra-Szenerie.

Im Mittelalter und zu venezianischer Zeit war Imerovigli bzw. der vorgelagerte Felshügel Skáros einer der wichtigsten Inselorte. Piraten machten damals die Ägäis unsicher und von hier hatte man einen optimalen Blick über die gesamte Caldéra. Als die Piratengefahr nach der griechischen Staatsgründung weitgehend gebannt war und zudem Ende des 18. Jh. Bergrutsche und Risse im Gestein das Wohnen auf dem Skáros zusehends gefährlicher machten, errichteten die Insulaner an einer deutlich niedrigeren Stelle Firá, die heutige Hauptstadt, und einige wenige Herrenhäuser im der Caldéra abgewandten Teil des heutigen Imerovigli.

Das eigentliche Wachstum des Ortes begann aber erst mit dem Tourismus. Wer von Firá über den gestuften Kraterrandweg in gut 30 Minuten zu Fuß heraufkommt, trifft zunächst auf das mächtige Frauenkloster Ágios Nikólaos vor dem Ortseingang. Kurz dahinter erscheinen die nach dem Erdbeben restaurierten Häuser und zahllose Neubauten. In der Ortsmitte liegen die sehenswerte Kirche Panagía Maltésa sowie die Kirchen Agía Anastasía und Ágios Geórgios an der Kraterrandgasse. An der Geórgios-Kirche beginnt der Treppenweg, der den Kraterrand ein Stück hinunter und wieder hinauf zum Felsen Skáros führt (beschildert/→ Wanderung 2).

**Wanderung 2: Von Firá auf den Skáros-Felsen** → S. 228

An der Caldéra entlang in den höchsten Ort am Kraterand und auf den vorgelagerten Felsen Skáros mit traumhaftem Rundblick.

**Sehenswertes**

**Kloster Ágios Nikólaos:** das einzige orthodoxe Frauenkloster der Insel. Einige wenige Nonnen wohnen noch in dem einfachen, festungsartigen Bau mit seinen dicken Mauern. Das Kloster wurde am 6. Dezember 1651 als zweites Kloster auf Santoríni von der venezianischen Familie Gyzi gegründet, die eine bestehende Kirche zu einem kleinen Kloster für die Mädchen der Familie erweiterte. Später lebten hier bis zu 25 Nonnen. Diese Anlage und die Klosterkirche wurden 1815–20 nochmals auf die heutige Dimension erweitert und zusätzlich der Zoodóchos Pigí und dem Ágios Pantelémonas geweiht. 1849 hat der griechische Staat das Gebäude übernommen. In der Klosterkirche gibt es zwei prächtige handgeschnitzte Holzikonostasen zu bewundern. Ihre teils vergoldeten Ikonen zeigen Darstellungen aus dem Alten Testament. Außerdem zahlreiche Porträts der ehemaligen Inselbischöfe an den Wänden und wertvolle Stickereien. Um das Kloster liegen noch alte Bruchsteinruinen vom Erdbeben im Jahr 1956.

■ Leider gilt seit einigen Jahren eine sehr restriktive Besucherordnung. Ein Schild verkündet die Öffnungszeiten (8–12.30 und 16–19 Uhr) für orthodoxe Griechen und dass Touristen unerwünscht sind. Beschämend, bedenkt man, dass das Kloster aus EU-Programmen unterstützt wird. [monastiria.gr/iera-moni-agiou-nikolaou-santorinis](http://monastiria.gr/iera-moni-agiou-nikolaou-santorinis).

**Kirche Panagía Maltésa:** am höchsten Punkt von Imerovígli. Sehenswert ist die Ikone der Panagía Maltésa aus dem 18. Jh., die ein santorinischer Matrose aus dem Meer bei Malta herausgefischt haben soll. Zu Ehren der Ikone wurde

1839 eine Kirche errichtet, die beim Erdbeben 1956 zerstört und anschließend wieder aufgebaut wurde. Die Panagía Maltésa ist eine dreischiffige, durch Säulen getrennte Kuppelbasilika mit einer Ikonostase aus dem 18. Jh.

**Kirche Agía Anástasia:** an der Kraterandgasse. Ebenfalls 1956 beim Erdbeben zerstört und in den 1980er-Jahren originalgetreu im Stil einer postbyzantinischen Kreuzkirche aus dem 17. Jh. wieder aufgebaut. Zu sehen gibt es eine handgeschnitzte Holz-Ikonostase aus dem 18. Jh. mit Ikonen im russischen Stil. Besonders schön sind die Wandmalereien, die alle Wände und auch die Kuppeldecke der Kirche zieren. Der imposante frei stehende Glockenturm erinnert an venezianische Bauwerke.

**Kirche Ágios Ioánnis Katifóris:** in der Mitte des Weges, der Imerovígli mit dem Skáros verbindet. Relativ kleine, einschiffige Kirche aus dem 17. Jh. mit Tonnengewölbe und wohl ursprünglich katholisch. Im Inneren dient eine romanische Säule als Basis des Altars.

**Skáros:** markanter, steil aufragender Felsklotz direkt vor Imerovígli am Kraterand. Hier hatten die Venezianer Anfang des 13. Jh. ihre größte Inselfestung (Kástro) errichtet, in deren Schatten sich die Häuser der Siedlung ausbreiteten. Erhalten ist vom Palast und der Bischofskirche praktisch nichts mehr. Zwar wurde der Felsen niemals erobert, doch als die Türken auch Santoríni eroberten, wurde das Kástro nicht mehr gebraucht und zu Beginn des 19. Jh. schließlich aufgegeben. Den Rest besorgte das Erdbeben von 1956. Durch die Erosion des locker gewordenen Gesteins rutschen im Winter nach Regenfällen oder nach kleinen, kaum



Wanderweg auf dem Skáros-Felsen vor Imerovígli

spürbaren Erdbeben bis heute immer wieder auch größere Felsbrocken des Skáros ins Meer ab. Der gesamte Skáros gilt laut Geologen seit einigen Jahren als extrem abrutschgefährdet. Wir empfehlen, sich vor Ort nach der aktuellen Sicherheitslage zu erkundigen, bevor man den Skáros-Weg gemäß unserer Wanderbeschreibung (→ Wanderung 2, S. 228) betritt!

Der Treppenweg führt ein Stück den Hang hinunter und wieder hinauf auf den Skáros. An der meerzugewandten Seite des Skáros führt ein weiterer Treppenweg noch weiter hinunter zur Kirche *Theosképasti* in atemberaubender Lage direkt an der Kraterwand.

### Praktische Infos → Karte S. 53

**Verbindungen** **Zu Fuß:** Auf dem Kraterwandweg gelangt man von Firá in etwa 30 Min. über Firostefáni nach Imerovígli.

**Bus:** Bushaltestelle auf der viel befahrenen Linie Firá–Oía an der oberen Platía. Zum Kraterwand sind es nur wenige Meter.

**Taxi:** Standplatz an der Platía links der Straße Richtung Oía. Hier hält auch der Bus. Ein Taxi von Firá kostet ca. 10 €.

**Apotheke** Im Zentrum neben der Autovermietung Sunbird direkt an der Durchgangsstraße.

**Bäckerei Ílios 19**, an der Durchgangsstraße am unteren Dorfausgang.

**Einkaufen** Drei kleine Einkaufsmärkte an der Durchgangsstraße sowie ein Markt an der oberen Platía.

**Polytímon 11**, traditionelle Produkte aus Griechenland, Kräuter, Olivenholz, Olivenöl, Wein, Keramik, Textilien, Hüte, Schmuck und Süßigkeiten. An der oberen Gasse zum Kraterwand.

**Geldautomat** An der Durchgangsstraße neben der Autovermietung Sunbird.

**Mietfahrzeuge Sunbird 12**, etwas unterhalb der Busstation an der Durchgangsstraße. Vermietet werden Autos aller Klassen, kein Zweirad- oder Quadverleih. Straßenservice rund um die Uhr und überall auf der Insel, Bringservice zum Hafen, Flughafen und Hotel. Wer mit diesem Buch kommt, erhält 15 % Rabatt. ☎ 22860-25672, sunbird-santorini.gr.

**Übernachten** Am Kraterwand liegen zahlreiche komfortable und entsprechend hochprei-

## Sonstiges

- 12 Motorfahrzeugvermietung Sunbird
- 19 Bäckerei und Minimarkt Ilios



## Essen & Trinken

- 2 Aroma Géfisis
- 4 Avocado
- 5 Vigla
- 7 Rocka Café-Bar
- 8 Spiliótica Café-Bar
- 9 Anogí
- 13 Blue Note
- 14 Jimmys
- 15 Rare Meat Restaurant
- 17 Aégean
- 18 Skáros

## Übernachten

- 1 Hotel Prékas
- 3 Hotel Androméda Villas
- 6 Hotel Katerína's Castle
- 10 Hotel Sunny Villas
- 16 Hotel On the Rocks

## Einkaufen

- 11 Polytímon

sige Höhlen- und Apartmentanlagen, die teils auch pauschal gebucht werden können. Fast immer ist ein Pool mit Kraterblick vorhanden. Auf der kraterabgewandten Seite gibt es günstigere Übernachtungsmöglichkeiten.

\*\*\*\* Hotel Androméda Villas , an der Caldéra im oberen Ortsteil. 59 Einheiten unter-

schiedlicher Größe und Ausstattung, vom kleinen Studio über Maisonette bis zur Luxussuite. Alle weitgehend im Höhlenstil liebevoll terrassenartig in die Caldéra-Wand hineingebaut und mit kleinen Meerblick-Balkonen. Pool, Jacuzzi, Poolbar, Café, Restaurant. April–Okt. ☎ 22860-24844, andromeda-santorini.com. €€€€

\*\*\*\* **Hotel On the Rocks 16**, elegante Anlage mit 21 Zimmern und Suiten. Die meisten Einheiten sind Höhlenwohnungen. April–Okt. ☎ 22860–23889, ontherocksantorini.com. €€€€

\*\*\*\* **Hotel Sunny Villas 10**, Apartmentanlage im traditionellen Stil mit Blick auf den Vulkan. Studios, Apartments und Suiten, fast alle im Höhlenstil und mit Küchenzeile. Hausherr Spiros spricht Deutsch. In der Außenanlage kleiner Pool mit Bar. Frühstück auf der Terrasse. ☎ 22860-23142, sunnyvillas.gr. €€€

\*\*\*\* **Hotel Prékas 1**, am Kraterandweg am nördlichen Ortsausgang. Architektonisch interessant, da teilweise ruinenhaft belassen. Studios und Apartments, hübscher Panoramapool. Mai–Okt. ☎ 22860-28750, santorini-hotelprekas.gr. €€€

\* **Hotel Katerína's Castle 6**, Dímitris vermietet 10 Zimmer und Suiten mit Gemeinschaftsterrasse am Kraterhang. Cafébar mit Caldéra-Blick angeschlossen. Mitte April–Mitte Okt. ☎ 22860-22708, hotel-katerina.gr. €€€

**Essen & Trinken** Restaurants direkt an der Caldéra mit ähnlichem Ambiente wie in Firá sowie im Ortsinneren und an der Durchgangsstraße. Die Preise folgen dem gleichen Prinzip wie in Firá: Der Kraterandblick wird mitbezahlt, abseits vom Kraterand sinken die Preise auf ein normales Maß.

**MeinTipp Anogí 9**, zwischen der oberen Platía auf der Caldéra abgewandten Seite und der Durchgangsstraße. Restaurant mit Tischen auf der Platía unter großen Sonnenschirmen und im Innenraum. Griechische Küche plus internationale Gerichte. Große Auswahl vor allem an Salaten, kalten und warmen Vorspeisen sowie Fisch und Meeresfrüchten. Freundlicher Service, gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. anogisantorini.restaurant. €€

**MeinTipp Aroma Géfsis 2**, am nördlichen Ortsausgang. Schön eingerichtet unterm Holzdach und mit Ausblick. Leckeres Essen mit traditionellen griechischen Aromen. Empfohlen werden Garnelennudeln, Pasta mit Meeresfrüchten, gegrillter Oktopus, Bruschetta, Fleisch vom Grill und die gemischte Fischplatte. Freundlicher, schneller Service und gute Kritiken. aromagefsisrestaurant.com €€

**Rare Meat Restaurant 15**, an der Durchgangsstraße auf einer Terrasse an der unteren Zufahrt zur Caldéra. Eingerichtet im Stil von bekannten Steak-Restaurants. Griechische Küche

und Pasta, einige Ofengerichte und natürlich breite Auswahl an Fleisch vom Grill, z. B. Beef-Souvláki, Kondosouvíli, Black Angus und Hähnchen auf kretische Art. Preise im Rahmen. raresantorini.com. €€

**Blue Note 13**, über dem Skáros-Felsen gelegen und mit herrlichem Ausblick – schön und teuer. Eigener Hauswein „Kríma Spilióti“. Spezialität ist Hummer mit Spaghetti und Saganáki. Leichte Hintergrundmusik, passend zur Sonnenuntergangsromantik. bluenote.gr.

**Aégean 17**, vor der unteren Platía, direkt am Kraterandweg. Windgeschützte Plätze unterm Sonnendach oder im Innenraum. Griechische Fleischgerichte, gekocht oder gegrillt, und Pasta. Ruhige Lage, gehobene Caldéra-Preise. aegean-restaurant.gr. €€

**Skáros 18**, Fischtaverne in wunderbarer Lage unterhalb am Kraterandweg, aufmerksam geführt. Gute Auswahl an frischem Fisch und viel Lob von Gästen. skarossantorini.com. €€–€€€

**Avocado 4**, an der oberen Platía. Im neuen mediterranen Stil gehalten. Einige Tische auf der Platía und im begrünten Innenraum hinter einer Glasfassade wegen des oft starken Windes hier oben. Auswahl nicht so riesig, aber authentische griechisch-mediterrane Küche. avocadosantorini.gr. €€€

**Vígla 5**, Restaurant und Café-Bar an der oberen Platía ohne Caldéra-Blick. Plätze im Innenraum und draußen auf der Platía. Einrichtung im modernen ägäischen Stil. Griechisch-mediterrane Küche, freundlicher Service. vigla-restaurant-cafe.business.site. €€

**Jimmys 14**, an der Durchgangsstraße unterhalb der Autovermietung. Supermarkt auf der einen Seite, Kebáb-Souvláki-Gýros auf der anderen Seite. Tagsüber auch Café. jimmysouvlaki.com. €

**Rocka Café-Bar 7**, an der Caldéra mit Superblick auf Oía und Thirassía. Gehört zum Hotel Katerína's Castle. Geöffnet ab 9 Uhr, Frühstück, Snacks, Salate, Kaffee, Wein, Bier usw. Wände mit Lavasteinen dekoriert, relaxte Atmosphäre. €€

**Spiliótica Café-Bar 8**, um die Ecke vom Rocka, daher unterschiedlicher Blick: Skáros, Thirassía, Kaméni-Insel und der Süden von Santoríni. Bistro-Sessel auf drei Ebenen an der Caldéra, teils verglast, weil oft starker Wind. Amerikanisches Frühstück, Snacks, Pizza, Salate, Crêpes, Kaffee und Cocktails. €€